

Deutschland. Angriff auf die EZB

Heute haben wir die Entscheidung des deutschen Verfassungsgerichts vernommen, die die Rechtmässigkeit der von der EZB getroffenen Massnahmen ernsthaft in Frage stellt, welche nach dessen Ansicht über die eigentlichen Aufgaben der Institution hinausgehen.

Aber der Fehler liegt im Ursprung. Wenn man so will, ein Fehler im Fundament.

Es ist unmöglich zu behaupten, dass die EZB im Kontext einer Währung, die von vielen Mitgliedsländern der Europäischen Union geteilt wird, ihre Funktionen auf die Kontrolle der Währungsstabilität und die Inflation beschränkt. Und da dies unmöglich war, hat sich die EZB in all den Jahren dem Löschen der Brandherde gewidmet, die im Umfeld der wirtschaftlichen Situation der Mitgliedstaaten ausgebrochen waren, wobei die Umstände manchmal so problematisch waren wie bei Griechenland.

Wenn die EZB der Lösung dieser Probleme nicht nachkommen würde, wofür ist sie dann da? Nur um die Stabilität in der Währungsordnung aufrechtzuerhalten? Wollten wir eine einheitliche Währung, aber mit einer Zentralbank mit so begrenzten Befugnissen? Pure Freiwilligkeit?

Ich wiederhole, das ist nicht möglich. Entweder setzt die EZB die in den letzten Jahren verfolgte Politik fort- wie zum Beispiel beim massiven Kauf von Schulden- oder sie nützt uns nichts. Das deutsche Verfassungsgericht ist sich dessen bewusst und kennt die Risiken, die diese Aktion der EZB für sein Land mit 26% seines Kapitals mit sich bringen kann. Deshalb möchte es, dass die EZB ihre Risiken begrenzt. Und einigen Mitgliedstaaten sagt, die Tür zu schliessen. Das ist aber unmöglich. Denn dies wäre der Beginn der Zerstörung der Europäischen Union. Und das Ende des Euro, wie wir ihn heute kennen.

6. Mai 2020